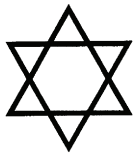
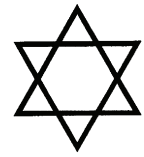


Unser Weg דרפנו



Gemeindeblatt der
Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg



Körperschaft des öffentlichen Rechts

6. Jahrgang

12. August 2005 / 7. AW 5765

Nummer 4

Liebe Gemeindemitglieder,

am 1. Juni haben wir unser neues Gemeindezentrum offiziell geweiht. Die positive Resonanz war überwältigend. Presse, Rundfunk und Fernsehen waren voll des Lobes über das, was wir geschaffen haben. Die offizielle Resonanz wurde in vielen Gesprächen bestätigt. Wir können erst mal stolz sein über das Erreichte.

Was wir aber nicht können, ist uns zurücklehnen und glauben, das war es nun. Nein, das bisher Erreichte ist lediglich die Voraussetzung für das eigentlich Wichtige, nämlich jüdisches Leben in seiner ganzen Vielfalt in Bamberg zu praktizieren. Konkret ergeben sich für uns daraus gewaltige Anstrengungen im Bereich der Integration unserer neuen Gemeindemitglieder aus der ehemaligen Sowjetunion, der weiteren Pluralisierung des jüdischen Lebens in Deutschland, zeitgemäße Antworten zu geben, um der immer mehr um sich greifenden Säkularisierung des gesellschaftlichen Lebens zu begegnen und auch diesen Gemeindemitgliedern ihren Platz in der Gemeinde anzubieten und schließlich

mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen in unserer Gesellschaft gemeinsam für eine offene, tolerante Gesellschaft einzustehen.

Vor uns liegt also ein langer Weg, in dessen Zentrum aber immer diese Synagoge stehen muss mit dem hohen moralisch-ethischen Anspruch des Judentums, religiös, aber auch gesellschaftspolitisch und sozialpolitisch zu wirken. Wir haben gute Chancen diese Ziele zu realisieren. Das liegt in den hervorragenden Gegebenheiten, die wir hierfür in Bamberg vorfinden:

Zu allererst ist hier unser Mitgliederpotential zu nennen. Ein unerschöpfliches Reservoir an hervorragend ausgebildeten Menschen aller Wissenschaftsgebiete, aber auch in der Kunst und in der Musik. Hervorragende Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit vielen Organisationen, die dem Antisemitismus, der Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz offensiv begegnen und schließlich unser neu gegründetes Lehrhaus, in dem bereits im Herbst die erste Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg beginnt. Mit dem Wichtigsten aber, und zwar der

jüdischen Identität, im Sinne eines sich Einbringens in die Gemeinde, sei es nun auf religiösem, sozialem, künstlerischem oder gesellschaftlichem Gebiet, besteht aber leider noch ein gewaltiges Nachholpotential. Hierfür können wir, als diejenigen, die die Gemeinde führen, nur gute Rahmenbedingungen leisten. Das eigentliche Engagement aber muss von unseren Mitgliedern kommen. Nur wenn uns das gelingt – nämlich das sich Einbringen in die jüdische Gemeinschaft, in dem Rahmen, der uns möglich ist – haben wir unser eigentliches Ziel erreicht.

Ich wünsche Ihnen allen, liebe Gemeindemitglieder, und allen, denen an der Weiterentwicklung der jüdischen Gemeinschaft in Bamberg in diesem Sinne gelegen ist, die Kraft, dieses durchaus anspruchsvolle Ziel zu erreichen.

Herzlichst
Ihr

Дорогие члены Общины,

С 1 июня 2005 г. наша Община открыта официально. Резонанс был огромен. Пресса, радио телевидение очень положительно оценивали то, что мы сделали. Такой же положительный резонанс имел место и в различных беседах. Мы можем гордиться тем, что мы сделали.

Но мы не можем останавливаться, мы должны думать, что мы делаем теперь. До сих пор у нас были возможности вести еврейскую жизнь в Бамберге. Оказывать конкретную помощь в интеграции выходцев из бывш. Советского Союза, расширить еврейскую жизнь в Германии, дать характерный для времени все большей секуляризации ответ, помочь найти им свое место в Общине, и, наконец, в обществе.

Перед нами длинная дорога, в основе которой должна быть синагога с высокими морально-этическими требованиями иудаизма, религиозными требованиями, но также и с общественно-политической и социально-политической деятельностью.

У нас есть хорошие возможности достичь эту цель. У нас в Бамберге есть возможности:

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

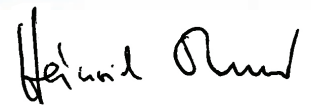
Прежде всего хочется назвать неисчерпаемый потенциал нашей Общины: огромное число членов Общины, представляющих различные отрасли знаний, а также искусства и музыки. Прекрасная возможность совместной работы с другими организациями, которым приходится встречаться со случаями ненависти к иностранцам и антисемитизма,

в рамках нашего «Дома учебы», который будет готов уже осенью, к первому, совместному с Бамбергским университетом Отто Фридриха, мероприятию.

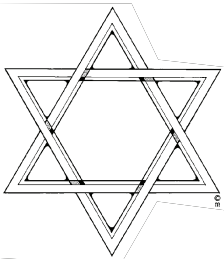
Но самое главное – это ощущение принадлежности к иудаизму, к Общине – а здесь к сожалению надо многое наверстывать. Этого мы, те, кто руководит Общиной, можем достичь только при определенных условиях. При

участии наших членов Общины. Только тогда, при участии, по мере своих возможностей, всех членов Общины, нам удастся достичь нашу цель.

Я желаю всем Вам, дорогие члены Общины, и всем тем, кто помогает Еврейской общине Бамберга, сил, чтобы достигнуть эту цель
Искренне Ваш



Gemeindechronik



Im
Herzen
der
Stadt

Bamberg:
Gemeinde und Stadt
feierten die Einweihung
der neuen Synagoge

Jüdische Allgemeine 21/05
vom 9.6.2005

VON JÜRGEN GRÄSSER

Die Israelitische Kultusgemeinde (IKG) Bamberg ist im Herzen der Stadt angekommen. Äußeres Zeichen dafür ist ihre neue Synagoge. Sie wurde vergangene Woche in der Willy-Lessing-Straße feierlich geweiht. Dass der neue Bau noch nicht das für alle offene Haus sein kann, das sich Heiner Olmer, der Vorsitzende der Gemeinde, wünscht, zeigten die langen Warteschlangen, verursacht durch strenge Sicherheitsvorkehrungen. Viel Prominenz aus dem öffentlichen, religiösen und politischen Leben war nach Bamberg gekommen. Der neue bayerische Kultusminister Siegfried Schneider würdigte die Synagoge mit dem – bereits im Januar er-



öffneten – Gemeindezentrum als „wertvollen Kristallisationspunkt für alle Interessierten und Begegnungsstätte von jüdischen wie nichtjüdischen Bürgern“. Hiermit sei ein Zeichen der Hoffnung gesetzt worden, mit dem „wir uns zu Verantwortung gegenüber Geschichte und Gegenwart bekennen“. Die bayerische Staatsregierung begrüße es, wenn „verlorenes Erbe neu gestaltet und neu belebt“ werde, sagte Schneider. Salomon Korn, der Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, erinnerte daran, dass die Synagoge nicht nur Bethaus, sondern auch ein Ort der Versammlung und des Lernens ist. Es

müsse endlich ins Bewusstsein dringen, dass „jüdische Geschichte in Deutschland immer auch deutsche Geschichte“ sei.

Bamberg's Oberbürgermeister Herbert Lauer, der als Kuratoriumsvorsitzender immer wieder zu Spenden für den Bau aufgerufen hatte, sprach von einem durchaus „historisch zu nennenden“ Tag. „Die Synagoge zeigt, dass wir es nicht bei Mahn- und Gedenkworten belassen, sondern aktiv etwas tun, damit die Kultusgemeinde eine Zukunft hat.“ Aus Nordengland angereist war Herbert Loebel, einer der wenigen noch lebenden

(Fortsetzung auf Seite 3)



(Fortsetzung von Seite 2)

Vertreter der Vorkriegsgemeinde. Er hatte im November 1938 miterlebt, wie die 1910 erbaute Bamberger Synagoge von den Nazis gebrandschatzt wurde. Die jetzige Gemeinde habe mit enormer moralischer Kraft die Verantwortung für den Neubau übernommen. „In dem Lehrhaus und Forum kann die Pflege des gegenseitigen Verständnisses erhalten werden“, sagte Loebel.

*Die Synagoge wird weder
Schaufenster noch Museum,
sondern ein Ort
lebendigen Judentums sein.*

Prof. Michael Brenner

Der Präsident des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern, Josef Schuster, dankte Olmer und Oberbürgermeister Lauer für die Beharrlichkeit und Intensität, mit der sie den Bau der neuen Synagoge mit Gemeindezentrum vorantrieben hatten. Der unerwartete Zustrom von zwanzigtausend jüdischen Zuwanderern aus den ehemaligen Sowjetstaaten nach Bayern habe zu positiven Problemen und Sor-

gen geführt. Er wünschte der IKG, dass die Synagoge auch in einigen Jahren noch so überfüllt sein wird wie bei ihrer Weihe.

Die Festansprache hielt Michael Brenner, Professor für Jüdische Geschichte und Kultur in München. Er erinnerte an die reiche jüdische Kultur und Geschichte Bambergers, einem der größten Zentren der Displaced Persons vor ihrer Auswanderung nach Israel oder in die USA. Wenn sich heute wieder Juden zu einer Zukunft in Deutschland bekannnten, so sei dies „ein Vertrauensbeweis gegenüber einem gewandelten Deutschland und Europa“. Anders als die „Institution Holocaust-Mahnmal soll und wird die Synagoge weder Schaufenster noch Museum, sondern ein Ort lebendigen Judentums sein“, sagte Brenner. Ein Ort, der auch nichtjüdischen Gemeinschaften gegenüber offen ist. „Dieser Versuch eines Neuanfangs stimmt uns optimistisch, wenn er auch das Leid der Geschichte nicht vergessen lassen mag.“

Die Weihe nahm Rabbiner Jonah Sievers aus Braunschweig vor. Nachdem er am Portal die Mesusa angebracht hatte, wurden die Torarollen unter einem wei-

ßen Baldachin in den Toraschrein an der Ostwand gehoben. Sievers mahnte, ohne eigene Anstrengung der Gemeindeglieder bleibe die Synagoge „übereinandergeschichtetes Blei und Beton“. Sie solle für Toleranz, Akzeptanz und Brüderlichkeit stehen.

*Wir sind hier angekommen
und wollen hier bleiben.*

Heinrich Olmer

Architekt Jürgen Rebhan hatte in ständigem konstruktivem Dialog mit dem Bauherrn versucht, ein „historisches Kaleidoskop“ zu schaffen, Altes und Neues zu verbinden. Er überreichte Olmer den symbolischen Schlüssel. „Wir sind hier angekommen und wollen hier bleiben“, sagte der IKG-Vorsitzende. Mit dem Jahrhundertprojekt neue Synagoge wolle man zum integralen Bestandteil der Stadt werden. Eine Erinnerungskultur genüge allerdings nicht. Angesichts gewaltiger Integrationsaufgaben gelte es, „zeitgemäße Antworten für die Pluralität im Judentum zu finden“.

Fotos: Ronald Rinklef

„Jahrhundertbauwerk“ für Bamberg

Weihe der neuen Synagoge am 1. Juni – Genug Raum für Israelitische Kultusgemeinde

Wenn die neue Synagoge am 1. Juni geweiht wird, hat die Raumnot der israelitischen Kultusgemeinde ein Ende gefunden. Zugleich ist Bamberg um ein architektonisches Kleinod reicher geworden. Und um einen Schandfleck ärmer.

von Jürgen Graßer

Das Rückgebäude an der Willy-Lessing-Straße, die ehemalige Nähseidenfabrik der jüdischen Nahseidenfabrik Kupfer- & Heß-Unternehmer Kupfer- & Heß, befindet sich in arg ruiniertem Zustand, eine Umbau- und Sanierungsarbeiten nach einer Baupause von etwas über zwei Jahren ist ein „Jahrhundertbauwerk für Bamberg“ entstanden, wie Heinrich Olmer, der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG), die Synagoge mit dem Gemeindezentrum nennt. Gerade einmal 35 Personen gehörten 1989 der Gemeinde an. Ihr Ende wäre absehbar gewesen, wenn nicht in den frühen 1990er Jahren ein enormer Zustrom von Juden aus dem ehemaligen Sowjetstaat einsetzt hätte. Ohne die Zuwanderer wäre das jüdische Leben in Bamberg ein „Lebendiges Museum“ geblieben. Nun sind es über 900 Mitglieder geworden. Die Gemeinde endlich adäquate und noch dazu überaus ansprechende Räumlichkeiten zur Verfügung. Architekt Jürgen Rebban war bemüht, dem Anspruch des jüdischen Gotteshauses gerecht zu werden, gleichzeitig aber die Tradition des jüdischen Gotteshauses zu entsprechen. „Sakralraum zu schaffen, der eine entsprechende Atmosphäre mit sich bringt“.



Heinrich Olmer, der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde, nennt die neue Synagoge ein „Jahrhundertbauwerk für Bamberg. Integriert wurde in das ehemalige Industriegebäude auch ein Teil der ehemaligen Synagoge an der Generalsgasse.“

Als Bodenbelag sind Selbho-fener Fallschleierplatten verwendet worden. Lärchenholz, aus dem etwa das Gestühl gefertigt ist, setzt einen warmen Akzent.

Eine besondere Würde strahlt auch das Mikwebad für rituelle Waschungen im Gerölltaubad aus. Das Wasser für dieses Taubad stammt zu einem Teil aus einem Regenwassersammelbehälter im Klimahof, der gleichzeitig als Lichtpuffer und Belüftungselement. Der an den Lichtpuffer anschließende Anbau ist zurückgesetzt und so ein überwiegend leerer Innenhof geschaffen worden. In einer Laubhütte der Sukka, kann dort das Laubhüttenfest gefeiert werden.

Die Synagoge mit dem Taubad und der Laubhütte macht es der Kultusgemeinde möglich, die hohen Feiertage in würdevollem und rituellem Rahmen zu begehen. Mit dem architektonischen Kleinod im Herzen der Weltkulturerbestadt ist die Kontinuität jüdischen Lebens gewahrt. Erzbischof Dr. Ludwig Schick sieht in der neuen Synagoge die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit zwischen den jüdischen und christlichen Gemeinden.

Einweihung des Gemeindezentrums

Presseecho

Fränkischer Tag Bild-Zeitung

Bamberg's neue Synagoge

An der Fassade der neuen Synagoge hängt ein Davidstern



Vorbeter Arieh Rudolph ordnet die Torah-Schriftrollen. Foto: DPA

Bamberg - Die jüdische Gemeinde in Bamberg hat ein neues Gotteshaus. Die Synagoge mit angeschlossenem Gemeindezentrum wurde auf dem Areal einer alten Nähseidenfabrik gebaut. Kosten: drei Millionen Euro. Der Präsident des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinde, Josef Schuster, sagte zur Eröffnung: „Mit dieser Synagoge wurde ein Traum verwirklicht.“ Bayerns Kultusminister Siegfried Schneider (CSU) „Bamberg hat ein Zeichen der Hoffnung gesetzt.“ Die alte Synagoge war 1938 während der Reichstagsnacht von den Nazis zerstört worden. Das 1963 gebaute Ersatz-Gotteshaus ist zwischenzeitlich für die 900 Mitglieder der Gemeinde genutzt.

Sonderveröffentlichung

Am vergangenen Mittwoch wurde die neue Synagoge mit Gemeindezentrum in Bamberg eingeweiht. Sie steht für Kontinuität jüdischen Lebens in Bamberg



Feierlich wurde die Synagoge am vergangenen Mittwoch eingeweiht. Alle FT-Fotos: Ronald Kinkopf

Interessiert verfolgten die Gäste unterschiedlicher Couleur die Zeremonie. Hut zu bringen versprach. Nun erstrahlt die neue Synagoge mit dem angeschlossenen Gemeindezentrum in voller Schönheit. Doch bis zur Sicherung der Finanzierung von knapp drei Millionen Euro war ein weiter Weg mit Unterstützung von Stadt, Land, Bezirk, Förderung und der Oberfinanzkammer, der Denkmalpflege, dem Bayerischen Kulturfonds, dem Bayerischen Kulturfonds, der Sparkasse und der beiden großen deutschen Kirchen zurückzulegen. „Linger Dank gilt auch den vielen Spenden von Bamberger Unternehmen und Privatpersonen“, betont der IKG-Vorsitzende, „nicht zuletzt haben wir aber auch einen großen Teil selbst geschuldet.“ Der Bau begann im April 2003. Der Bau wurde im April 2003. Der Bau wurde im April 2003. Der Bau wurde im April 2003.

„Das in Bamberg viel mehr möglich war, verdanken wir dem enormen ehrenamtlichen Engagement unserer Mitglieder“, betont Heinrich Olmer, der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde, „Sakralraum zu schaffen, der eine entsprechende Atmosphäre mit sich bringt“.

Die neue Synagoge mit Gemeindezentrum ist ein gelungenes Bau- und der ganze Stolz der israelitischen Kultusgemeinden in Bayern mit der bayerischen Regierung.

Weigel-Schrüffer GmbH Ihr zuverlässiger Partner

Flascherei • Installation • Kundendienst • Hubwagenverleih

Punkt Werbung Werbetchnik Leit- und Orientierungssysteme

ITK Ingegnierbüro für technische Gebäudeausstattung Heizung, Sanitär, Lüftung

Veranstaltungskalender			
Datum	Uhrzeit	Thema	Ort
24.09.05	16.30 Uhr	Auftaktveranstaltung zu den Interkulturellen Wochen, Multireligiöses Gebet	St. Martin
27.09.05	19.30 Uhr	Eine Sprache finden – Literarische Versuche, über den Holocaust zu sprechen Referent: Prof. Dr. Ortwin Beisbart	IKG
29.10.05	18.00 Uhr	SimchatTorah-Ball	IKG
09.11.05	16.30 Uhr	Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938 mit Kranzniederlegung an der Gedenkstätte der zerstörten 5. Synagoge	Synagogen- stein
09.11.05	17.30 Uhr	Gedenkandacht zum 9. November 1938	IKG
29.11.05	20.00 Uhr	„Selig sind die, die Frieden stiften“ – Christliche Ethik und Überwindung der Gewalt Referent: Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Universität Bamberg	ESG
13.12.05	20.00 Uhr	(Lamm-)Fromm und gewaltlos? – Erscheinungsformen, Ursachen und religiöse Hintergründe von Gewaltsamkeit und Gewaltdistanz. Referent: Prof. Dr. Kurt Möller, Esslingen, Universität Bielefeld	ESG
25.12.05	19.00 Uhr	Chanukka, Anzünden der ersten Kerze	IKG
24.01.06	20.00 Uhr	Islam, Ethik und das Problem der Gewalt. Referent: Dr. El-Hadi Sabah, Tübingen	ESG

Bitte beachten Sie auch die Aushänge innerhalb des Gemeindezentrums

- IKG = Israelitische Kultusgemeinde Bamberg, Willy-Lessing-Str. 7a, 96047 Bamberg
 ESG = Evangelische Studierenden-Gemeinde, Markusplatz 1, 96047 Bamberg



Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick spricht ein bewegendes Grußwort bei der Einweihungsfeier unserer neuen Synagoge.

Foto: Ronald Rinklef



G'ttesdienstzeiten zu den Hohen Feiertagen 5766

Smanim für Bamberg

Wochentag	Datum weltlich / jüdisch	Lichtzünden/ Ausgang	Paraschot / Haftarat	G'ttesdienstzeiten
Montag	03. Oktober / 29. Elul	E: 17.08 Uhr	Erew Rosch ha'Schanah	19 Uhr
Dienstag	04. Oktober / 01. Tischri	A: 20.00 Uhr	1. Tag Rosch ha'Schanah	10 Uhr
Freitag / Schabbat	07. / 08. Oktober / 04. / 05. Tischri	E: 18.42 Uhr A: 19.52 Uhr	Wajelech 5. B.M. 31,1 – 30 Jesaja 55,6-13, 56,1-8	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr
Mittwoch	12. Oktober / 09. Tischri	E: 18.32 Uhr	Erew Jom Kippur – Kol Nidre	19 Uhr
Donnerstag	13. Oktober / 10. Tischri	A: 19.42 Uhr	Jom Kippur, Jiskor 3. B. M. 16,1 – 34 4. B. M. 29,7 – 11 Jesaja 57,14 – 58,14	10 Uhr 13 Uhr Jiskor 17.30 Uhr Ne'ila 19 Uhr Maariw
Montag	17. Oktober / 14. Tischri	E: 18.21 Uhr	Erew Sukkot, Uschpisin in der Sukka	19 Uhr
Dienstag	18. Oktober / 15. Tischri	A: 19.31 Uhr	1. Tag Sukkot 3. B. M. 22,26 – 23,44 4. B. M. 29,12 – 16 Secharja 14,1 - 21	10 Uhr
Montag	24. Oktober / 21. Tischri	E: 18.08 Uhr	Hoschana Rabba	19 Uhr
Dienstag	25. Oktober / 22. Tischri	A: 19.18 Uhr	Schmini Azeret – Simchat Torah Hakafot 5 B. M. 15,19 – 16,17 4. B. M. 29,35 – 30,1 Melachim I 8,54 - 66	10 Uhr

Mit gedrehten Hörnern von Widder oder Bock wird an den Hohen Feiertagen im Herbst – Rosch ha'Schanah und Jom Kippur – zu Buße und Umkehr gerufen. Durch Mark und Bein soll der Weckruf dieses denkbar einfachen Instrumentes gehen; die Töne klingen alles andere als melodisch, sie sollen – gleich einem prophetischen Mahnruf – aufwecken aus Erstarrung und Gleichgültigkeit.

Nach:
Dieter Krabbe: *Freuet euch mit Jerusalem. Jüdisches Leben, Denken und Gedenken. Eine Einführung München 1995, Seite 35*

Das Schofar

Foto: Olve Utne
GNU Free Documentation License



Regelmäßige Termine und Unterrichtszeiten

Deutschunterricht für Erwachsene

Dienstag, 9.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch, 13.00 – 14.30 Uhr
Donnerstag, 9.30 – 11.00 Uhr
Freitag, 13.00 – 14.30 Uhr

Bitte sprechen Sie mit
Herrn Ellrodt-Miller

Unterrichtszimmer II im Dachgeschoss
des neuen Gemeindezentrums. Die Te-
lefonnummer im Unterrichtszimmer II
ist: 29787-19.

Nachhilfe für Kinder und Jugendliche (für Schüler, die den Religionsunter- richt in der Gemeinde besuchen)

Montag, Dienstag und Donnerstag
14 – 17 Uhr an Schultagen
und nach Vereinbarung

Bitte sprechen Sie mit *Frau Lucht*.
Unterrichtszimmer I im Dachgeschoss
des neuen Gemeindezentrums.
Mittwoch Nachmittag,
15.30 – 16.30 Uhr
und nach Vereinbarung
gibt *Frau Larisch* für Grundschüler
Nachhilfe in allen Fächern.
Unterrichtszimmer I im Dachgeschoss
des neuen Gemeindezentrums

Religionsunterricht für Kinder und Jugendliche

Unterrichtszimmer II im Dachgeschoss
des neuen Gemeindezentrums
Schulzeiten:

Dienstag, 13.00 – 17.00 Uhr
(*Frau Elena Goldbaum*)
Mittwoch, 14.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag, 13.30 – 16.30 Uhr
und nach Vereinbarung
(*Chasan Ariele Rudolph*)

Im neuen Schuljahr können sich die
Zeiten verschieben. **Bitte übersenden
Sie uns umgehend die Stundenpläne
Ihrer Kinder, damit wir die Zeiten
organisieren können.**



Bar- und Bat-Mitzwa-Unterricht

Alle Eltern von Jungen, die 12 Jahre,
und von Mädchen, die 11 Jahre alt
sind, haben die Möglichkeit, die Feier
der Bar- oder Bat-Mitzwa vorzuberei-
ten. Die Jungen und Mädchen können
ab sofort am Unterricht zur Vorberei-
tung teilnehmen, damit ihr Fest am
Schabbat nach dem 13. – bei Jungen –
oder 12. – bei Mädchen – Geburtstag
nach dem jüdischen Kalender stattfin-
den kann.

**Bei Jugendlichen, die älter sind, und
bei Erwachsenen** kann bei Interesse
das Fest nachträglich gefeiert werden.
Die Unterrichtszeiten lehnen sich bei

Bedarf an die Zeiten des Religionsun-
terrichtes an, können auch frei verein-
bart werden.

Bitte sprechen Sie mit
Herrn Chasan Rudolph.
Unterrichtszimmer I/II im Dachge-
schoss des neuen Gemeindezentrums
sowie in der Wochentagsynagoge.

Seminarreihe für Anfänger und Fortgeschrittene

mit *Frau Dr. Yael Deusel*
„Den Siddur lesen & verstehen“.
Zeiten nach Absprache bitte mit Frau
Dr. Deusel, Tel. 59064

Seminarreihe für russisch sprechende Interessenten

mit *Frau Elena Goldbaum*
„Einführung in den jüdischen
Gottesdienst“.
Zeiten nach Absprache,
Tel. 3028302.

Vortrag wahlweise in russisch oder
deutsch.

Konversionsunterricht

Dieser Unterricht ist vorwiegend als
Gruppenunterricht gedacht. Einzel-
unterricht kann ausnahmsweise
vereinbart werden. Der Unterricht
richtet sich vorrangig an nichtjüdische
Familienangehörige und erfolgt in
zeitlicher Abstimmung mit der
Seminarreihe von *Frau Dr. Deusel*.
Zur Abklärung der Modalitäten
sprechen Sie bitte mit
Herrn Chasan Rudolph.

Einladung zur
Gemeindeversammlung
Siehe nächste Seite!

Wollen Sie inserieren?

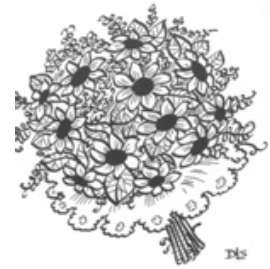
Werbung kostet Geld, aber keine Werbung kostet Kunden!

Werben Sie deshalb bei uns, in

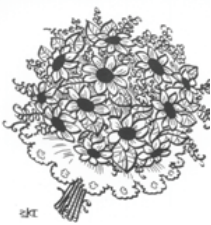
Unser Weg דרפנו

Preise auf Anfrage

Geburtstage



Die Einträge wurden aus Datenschutzgründen gelöscht.



Ad mea w' eßrim schanah – bis 120 !

Herzlichen
Glückwunsch
für alle
Jubilare!



Hiermit ergeht eine herzliche Einladung zur
jährlichen Gemeindeversammlung mit Neuwahlen am
Mittwoch, den 21. September 2005 um 17 Uhr
im Gemeindesaal der IKG Bamberg, Willy-Lessing-Str. 7a

TAGESORDNUNG:

TOP 1: Bericht des Vorstandes

TOP 2: Bericht der Kassenprüfungskommission

TOP 3: Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfungskommission

TOP 4: Neuwahlen des/der

a) 1. Vorsitzenden, des/der 2. Vorsitzenden und drei Vorstandsmitgliedern

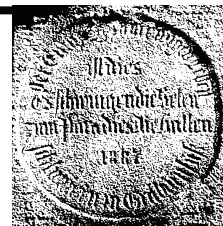
b) von zwei Kassenprüfern

TOP 5: Wünsche und Anträge

Wir bitten Sie, für TOP 4 Ihre Kandidatenvorschläge und für TOP 5 Ihre Fragen und Anregungen spätestens 2 Wochen vor der Gemeindeversammlung schriftlich im Büro der Verwaltung abzugeben.

Jahrzeittermine Tamus – Elul 5765

Für wen?	Name des Verstorbenen	Jüdisches Datum	Schabbat
----------	-----------------------	-----------------	----------



Die Einträge wurden aus Datenschutzgründen gelöscht.

Zur Erläuterung:

Im ersten Jahr der Jahrzeit gilt das Beerdigungsdatum zur Bestimmung der Jahrzeit, danach das Todesdatum.

Diejenigen Gemeindemitglieder, die den Namen ihrer Verstorbenen im Jahrzeitkasten in der Synagoge in Erinnerung halten möchten, bitten wir, sich mit Herrn Chasan Arieh Rudolph in Verbindung zu setzen. Er wird die Jahrzeittafelbestellung aufnehmen. Wir bitten Sie, ihm den jüdischen Namen und das Sterbedatum zu nennen. Eine Jahrzeittafel kostet *einmalig* 20 Euro.

Mit freundlichen Grüßen

Repräsentanz und Chasan Rudolph

Service

Büro- und Sprechzeiten

Frau Brutjan

Tel. 29787-0 oder -12, Fax: 29787-25
Email: Tatjana.Brutjan@gmx.de

Montag	8.00 – 12.00	13.00 – 17.00
Dienstag	8.00 – 12.00	13.00 – 17.00
Mittwoch	8.00 – 12.00	nach Vereinbarung
Donnerstag	8.00 – 12.00	13.00 – 18.00
Freitag	nach Vereinbarung	

Wegen Außendienstterminen wird dringend gebeten, Termine vorher zu vereinbaren.

Termine Frau Arnold

Tel. 29787-15
Email: Bernadette.Arnold@gmx.de

Dienstag	12.00 – 18.00
Mittwoch	9.00 – 13.00

Der Gemeindevorsitzende, Herr Olmer,

hat in der Regel mittwochs Sprechstunden.

Email: ikg-bamberg@gmx.de
Bitte vereinbaren Sie Termine mit Frau Arnold.

Sprechzeiten Chasan Rudolph (und Leiter der Chewra Kaddischa)

Tel. 29787-0 oder -13
Email: ArieH.Rudolph@gmx.de

Dienstag	9.00 – 12.00	14.00 – 16.00
Mittwoch	9.00 – 12.00	14.00 – 16.00
Donnerstag	9.00 – 12.00	14.00 – 17.30
Freitag	9.00 – 12.00	und nach Vereinbarung

Wegen Unterrichts- und Außenterminen wird dringend gebeten, Termine vorher zu vereinbaren.

Büro- und Sprechzeiten des Seniorenclubs

Bitte vereinbaren Sie Termine mit Frau Gorkurova, Tel. 29787-16 oder priv. Tel. 58126 oder mit Herrn Chimchelevitch, Tel. 29787-17 oder priv. Tel. 48122.

Bibliothek

1. OG Neues Gemeindezentrum

Frau Gorkurova ist montags 16.00 – 17.30 Uhr für Sie da.
Tel. 29787-17

Frauenverein, Bikkur Cholim und Chewra Kaddischa

Bitte vereinbaren Sie Termine mit Frau Kutcher, Tel. 602145.

Synagogenchor und Kinderchor

Bitte vereinbaren Sie Termine mit Herr Braudo, Tel. 1339700.
Regelmäßige Proben (Erwachsene) sind mittwochs 10.00 – 12.00 Uhr, freitags 15.30 – 16.30 Uhr (Kinderchor), 16.30 – 18.45 Uhr (Erwachsenenchor), Soloproben sind unregelmäßig dienstags 17.00 – 18.00 Uhr (alle im Saal EG).
Notenunterricht montags 17.00 – 18.30 Uhr im Saal EG (außer jeden 2. Montag im Monat, dann im OG).

Jugendclub Ha'Atid

Jeden Mittwoch an Schultagen (nicht an jüdischen Feiertagen) in der Zeit 16.30 – 17.30 Uhr mit Madrichot der ZWST (OG im alten Gebäude).
Ansprechpartner:
Herr Chasan Rudolph (Büro),
Frau Elena Goldbaum (Tel. 3028302),
Garri Steba (Tel. 9686700).

Club für junge Erwachsene

Am 1. Donnerstag im Monat um 20 Uhr im Bistro „Joseph's News“, Lange Straße / Theatergassen, Bamberg.
Beachten Sie bitte dazu das Programm in beiden Gebäuden.
Ansprechpartner:
Herr Chasan Rudolph (Büro),
Frau Elena Goldbaum (Tel. s. o.).

Theaterstudio „Hoffnung“

Ansprechpartner ist Herr Vladimir Zolotar, Tel. 4077893
Termine: Dienstag 16 – 19 Uhr, Mittwoch 17 – 19 Uhr und Freitag 15 – 17 Uhr.
Saalbelegung: siehe Aushang

Jeden letzten Mittwoch im Monat

Russische Gesprächsrunde mit Frau Brutjan.
Bürozeiten siehe linke Spalte.
(Das Theaterstudio fällt dann an diesem Tag aus.)

Jeden letzten Montag im Monat hält

Herr Prof. Dr. Grinberg
Vorträge in russischer Sprache zu Themen der Musik mit musikalischen Beispielen
Saal EG

Sollten Sie einen bereits vereinbarten Termin nicht wahrnehmen können, bitten wir, umgehend telefonisch abzusagen.

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Israelitische Kultusgemeinde

Bamberg

Körperschaft des öffentlichen Rechts
im Eigenverlag

Erscheinungsort:

Willy-Lessing-Straße 7a,
96047 Bamberg
Tel. 0951-29787-13

Fax: 0951-29787-25 oder -26
Email: ArieH.Rudolph@gmx.de

Erscheinungsweise:

Dreimal im jüdischen Jahr
zu Rosch ha'Schanah,
zu Chanukka und
zu Purim/Pessach

Auflage: 350 Exemplare

Bankverbindung

(für Spenden und Mitgliedsbeiträge):

Konto: 252 553 4

bei der

Hypovereinsbank NL Bamberg

BLZ: 770 200 70

Spenden für den Synagogenbau:

Konto: 300 235 918

bei der Sparkasse Bamberg

BLZ: 770 500 00

Bitte beachten Sie auch die Aushänge im Forum des Gemeindezentrums sowie im Bürotrakt im EG.

Öffnungszeiten des Friedhofs Siechenstraße 102, Bamberg

Hausmeister Herr Trager, Tel. 61185

Montag	13.00 – 17.00
Dienstag	8.00 – 12.00
Mittwoch	8.00 – 12.00
Donnerstag	13.00 – 17.00
Freitag	8.00 – 12.00
Schabbat	geschlossen!
Sonntag	8.00 – 12.00

Am 1. Sonntag im Monat ist der Friedhof geschlossen.
Letzter Einlass jeweils 10 Minuten vor Schluss.